

*Wirkungsvolles Engagement ist eine Selbstverpflichtung auf freiwilliger Basis!*

Die im vergangenen Sommer aufflackernde Diskussion zur Einführung eines Pflichtdienstes wirft nicht nur verfassungsrechtliche Fragen in Deutschland auf, sondern stellt auch das Europäische Solidaritätskorps infrage, welches die Möglichkeit der Teilnahme an einem Freiwilligenprojekt in ganz Europa schafft.

Die Freiwilligendienste werden im Rahmen dieser Diskussion um ein weiteres Mal zweckentfremdet und als gesellschaftlicher Lückenbüßer missbraucht. All zu leicht werden das FSJ und der BFD instrumentalisiert für eine verfehlte Arbeitsmarktpolitik mit einem massiven Fachkräftemangel in der Sozialbranche.

Wer sich freiwillig für einen Dienst entscheidet, wird seinen Mitmenschen offener und interessierter begegnen. Sich freiwillig für einen sozialen Dienst entscheiden zu können, schafft Möglichkeiten für neue Lebenserfahrungen!

Freiwilligendienste sind Lernorte, an denen sich junge Menschen in integrativen Gruppen begegnen, an denen Impulse für ihr Berufsleben gesetzt werden, in denen die Persönlichkeitsentwicklung Raum bekommt und wo Sensibilisierung für gesellschaftliches Engagement stattfindet.

Wirkungsvolles Engagement ist eine Selbstverpflichtung auf *freiwilliger* Basis. Es scheint immer wieder verlockend zu glauben, dass die Persönlichkeit junger Menschen über Pflicht und Druck gebildet werden kann. Solche Thesen sind wissenschaftlich schon längst überholt.

Deswegen lehnen die Träger der Freiwilligendienste in NRW eine Einführung von Pflichtdiensten konsequent ab.

Für die Bundes- und Landesregierung gilt, das bestehende gesellschaftliche Engagement stärker zu würdigen, durch geeignete Maßnahmen anzuerkennen und auszubauen und so möglichst vielen Menschen die Möglichkeit einer Teilhabe attraktiv zu machen.

Januar 2019



Die unterschreibenden Träger für Freiwilligendienste in NRW:

